

Zwei eindrucksvolle Pastorinnen:

Catharina Uhlmann



Catharina Uhlmann ist heute Pastorin in Hannover-Herrenhausen und stellvertretende Superintendentin – und wie man auf dem neuen Foto sieht: schön wie eh und je.

Am 2. Advent hat sie uns besucht und an alter Stätte wunderbar gepredigt. Als sie im Mai 2003 ging, schrieb sie zum Abschied folgende Zeilen im „Anruf“:

„Liebe Gemeinde! Immer, wenn etwas zum ersten Mal im Leben passiert, hat es eine große Bedeutung für alles, was danach folgt.

Die erste Liebe z. B. – ich glaube, die erinnern wir das Leben lang. Auch, wenn Orte wechseln, wenn Menschen kommen und gehen – diese erste Liebe ist prägend und begleitet uns.

So gesehen sind Sie, als Gemeinde der Johanneskirche die erste Liebe für mich. Auf meiner ersten Pfarrstelle bin ich zwölf Jahre und 5 Monate Ihre Pastorin gewesen. Ich war es sehr, sehr gern.

Nun aber ist die Zeit für einen Pfarrstellenwechsel und damit für einen Abschied gekommen. Mein Mann Gerd Ludwig und ich (samt Hund Nora!) packen unsere Koffer und ziehen nach Hannover-Herrenhausen. Die Kirchengemeinde glei-

chen Namens wird dort ab Juni meine Arbeitsstelle sein.

Uns fällt der Abschied nicht leicht, denn wir haben hier mit Ihnen eine gute, schöne Zeit erlebt. Die Rede vom lachenden und weinenden Auge stimmt ganz genau für uns, denn wir lassen neben der guten

Arbeit auch viele gute Freundschaften zurück. Natürlich enttäuschen wir Erwartungen, dadurch, dass wir nun weggehen. Aber – es ist für uns an der Zeit zu gehen, u. a. auch, um in die Nähe unserer Familien zu kommen. Die Kirchengemeinde Hannover-Herrenhausen entspricht unseren Wünschen nach dieser räumlichen Nähe und bietet ein Arbeitsfeld, das ich mir als Perspektive vorgestellt habe. So freuen wir beide uns auf dieses neue Leben in der Großstadt. (Unser Hund sieht das wohl ohne Garten etwas anders!)

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die zurückliegende Zeit und ich kann nur betonen, wie gut das Zusammenarbeiten und -leben hier war, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Teams und des Kindergartens; mit dem Kirchenvorstand, der mit mir durch dick und dünn gegangen ist; mit den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und ihrem enormen Engagement; und auch mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Region, die immer hilfreich zur Seite standen.

Ich weiß ganz sicher, dass Sie als Menschen dieser Kirchengemeinde das Leben in „Johannes“ weiterhin so bunt und selbstbewusst gestaltet werden, dass Johannes für meine/n Nachfolger/in eine ebenso gute und schöne Arbeitsstelle sein wird, wie für mich.

Wie gesagt – die erste Liebe vergisst man nicht und alles, was danach kommt, wird von dieser ersten Liebe geprägt sein.

Wir wünschen Ihnen von Herzen alles Gute, danken Ihnen und Euch für die Freundschaft und die miteinander verlebte Zeit und sagen: Behüt' euch Gott.“

Eure Cathy

Gerda Friedmann



Als erste Frau in Bremerhaven stand sie im November 1963 auf der Kanzel der Johanneskirche und predigte: Vikarin Gerda Friedmann. Die damals 51jährige war mit der Wahrnehmung der zweiten Pfarrstelle der Gemeinde betraut worden und wurde bald darauf als Pastorin eingeführt. Nach zehnjähriger Tätigkeit ging sie 1973 in den Ruhestand.

Als Tochter eines Hamburger Kaufmanns hatte sie nach Abschluss der Schulausbildung in ihrer Heimatstadt, in Heidelberg, Göttingen und Rostock Theologie studiert und ebenfalls in Rostock ihr theologisches Examen abgelegt. Als „Halbjüdin“ emigrierte sie rechtzeitig nach London. Jugendarbeit in Berlin-Dahlem, Krankenhausseelsorge in der Hamburger Universitätsklinik Eppendorf, Dienst als Vikarin in Cuxhaven.

Gerda Friedmann war dann auch eine der ersten Frauen, die 1963 von dem neuen Gesetz Gebrauch machen konnte, das Frauen im Pfarramt zuließ.

In Bremerhaven betreute sie dann vornehmlich den Nordbezirk der Johanneskirche und weiterhin machte die Krankenhausseelsorge einen großen Teil ihrer Arbeit aus.